



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Linie und Form**

**Crane, Walter**

**Berlin [u.a.], [circa 1910]**

Erstes Kapitel.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

# LINIE UND FORM.

## ERSTES KAPITEL.

Entstehung und Aufgabe des Umrisses — Silhouette — Feststellung der Umgrenzungslinien — Kraft der Charakteristik — Bildung der Buchstaben — Methoden der Linienzeichnung — Die fortschreitende Methode — Die kalligraphische Methode — Die versuchende Methode — Die japanische unmittelbare Pinselmethode — Die Ovalmethode — Die Rechteckmethode — Art der Linie — Darstellung von Bewegung durch Linien — Gewebe — Gemütsbewegungen — Stufenfolge in der Ausdrucksfähigkeit der Linie.

**D**ie Umrißzeichnung ist sozusagen das A und das O der Kunst. Sie bildet das älteste Ausdrucksmittel bei Völkern auf der ersten Stufe der Kultur ebenso wie bei jedem einzelnen Kinde und ist wegen ihres Charakterisierungs- und Ausdrucksvermögens und als der höchste Beweis der Zeichenkunst von den hervorragendsten Künstlern aller Zeiten gepflegt worden.

Entstehung  
und Aufgabe  
des Umrisses.

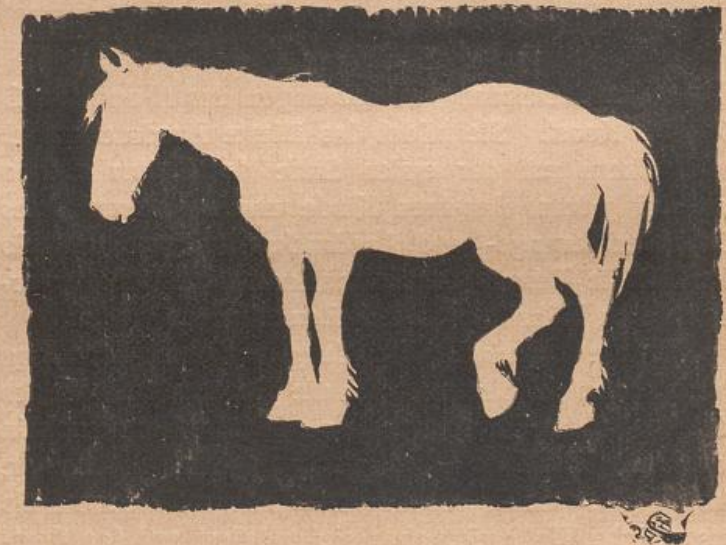
Die alte sagenhafte Erzählung von ihrer Erfindung durch einen Liebenden, der die Schattenumrisse des Hauptes seiner Geliebten, wie sie sich im Sonnenschein von einer Wand abhoben, nachzog und so das erste Profilbildnis schuf, besitzt vermutlich mehr innere als tatsächliche Wahrheit, aber sie erläutert auf das deutlichste die Aufgabe des Umrisses als Feststellung der Umgrenzungslinien der Form.



1. Kapitel.  
Silhouette.

In der Kindheit fassen wir allem Anscheine nach die in der Natur vorkommenden Formen als flache farbige Figuren auf, die sich von anderen Farben abheben, oder als flache Lichtfelder auf dunklem Grunde, wie z. B. ein weißes Pferd auf dem grünen Grase einer Wiese oder eine schwarze Figur auf einem Hintergrunde von Schnee sichtbar wird.

Die Feststellung der Umgrenzungslinien solcher Formen wird die Hauptaufgabe in den ersten Versuchen künstlerischer Be-



tätigung. Die Aufmerksamkeit wird auf die Ränder, — die Form der Silhouette gelenkt, die das Haupt-



mittel zur Darstellung der Form bleibt, wenn Einzelheiten und nebensächliche Merkmale fehlen, wie z. B. die Umrisse von Bergen sichtbar bleiben oder sogar schärfer hervortreten, wenn die Einzelheiten ihrer Erscheinung in der Ferne verschwimmen; die Abenddämmerung verwandelt sich in ebene hintereinanderliegende Flächen, so daß man ihre Zugehörigkeit nur an den zarten Linien ihrer Umrisse erkennt. Wir empfinden die Schönheit und Einfachheit solcher Natureindrücke. Dadurch daß das Auge auf diesen ruhigen

1. Kapitel.  
Feststellung  
der Umgrenzungslinien.



COAST & MOUNTAIN LINES  
GULF OF NAUPLIA



Ⓢ

Flächen und zarten Linien haftet, erhält das Gemüt nach unserem Gefühl einen Eindruck von Ruhe und poetischer Ahnung, der sich im hellen Lichte des Mittags mit all seiner Fülle von schimmernden Einzelheiten, die durch Licht- und Schattenverteilung scharf voneinander gesondert sind, verliert. Unzweifelhaft ist diese dem Umrisse eigene Wirkung und die Bedeutung der Einfachheit der Masse den Alten, namentlich den alten Ägyptern und Griechen bekannt gewesen, die beide in selbständiger Weise in ihrer Kunst eine wunderbare Kraft der Charakteristik mit Hilfe von Linie



Kraft der  
Charakteristik.



1. Kapitel.  
Kraft der  
Charakteristik.

und Masse und ein feines Empfinden für die ornamentale Bedeutung und Eigenart der Linie bekunden.

Bildung der  
Buchstaben.

Betrachtet man die Linie — den Gebrauch des Umrisses von dem Gesichtspunkte seiner Bedeutung als eines Mittels zur Feststellung von Form und Körper —, so wird ihre Leistungsfähigkeit in der Tat nur durch die Leistungsfähigkeit im Zeichnen, die dem Künstler zu Gebote steht, beschränkt. Zwischen den rohen Figuren der archaischen Töpfer oder den ersten Versuchen der Kinder in der Darstellung menschlicher oder tierischer Formen und den vom feinsten Geschmacke eingegebenen Umrissen eines griechischen Vasenmalers, oder sagen wir des Künstlers des Traumes von Poliphilos, ist der Unterschied nur quantitativ. Der Schüler, der schreiben lernt, klext und kritzelt und bildet mühsam zitterig und stockend die O und die A nach, bis er infolge von Übung und Gewöhnung beinahe unbewußt die Fähigkeit erlangt, feste Buchstaben zu bilden.

Das Schreiben ist überhaupt nur eine einfachere Form des Zeichnens, und wir wissen, daß die Buchstaben unseres Alphabetes ursprünglich Zeichnungen oder Sinnbilder waren. Der Hauptunterschied besteht darin, daß das Schreiben sich mit der Erwerbung der rein praktischen Fähigkeit, Buchstaben und Worte zu bilden, begnügt und nur in vereinzelt Fällen seiner Schönheit oder seiner künstlerischen Eigenschaften wegen, wie dies früher geschah, betrieben wird, während das Zeichnen sich beständig neue, schwierigere Aufgaben stellt, neue Schönheiten der Linienführung und unbekannte Reize bei der Ausbildung von Geschmack und künstlerischer Eigenart zu entwickeln strebt.

Die Übung in der Bildung von Buchstaben mit Feder oder Pinsel nach guten Vorbildern, Antiqua



oder Fraktur, kann indessen eine sehr gute Vorübung für jemand sein, der in das Wesen von Linie und Form eindringen will. Die Hand erlangt Sicherheit

1. Kapitel.  
Bildung der  
Buchstaben.



in Strich und Zug, während das Auge sich allmählich an gute Kompositionslinien und einfache konstruktive Formen gewöhnt. Die fortschreitende Natur des Schreibens — der stufenweise Aufbau der Formen der



Buchstaben — und die Notwendigkeit, mit wiederkehrenden Formen und Linien zu rechnen, dürfte ebenso von Nutzen für die weitere praktische Ausbildung im Zeichnen sein. Albrecht Dürer gibt in seiner „Geometrie“ Anweisung zur Entwerfung der römischen Versalien und ebenso der kleinen Buchstaben, wobei



1. Kapitel.  
Bildung der  
Buchstaben.

er den ersteren das Quadrat und seine Verhältnisse zugrunde legte, indem die Dicke der Grundstriche ein Achtel der Seitenlänge des Quadrates, die der feinen Striche ein Sechzehntel betrug und die Krümmungen der Fußstriche aus Kreisen von ein Viertel und ein Achtel Seitenlänge Durchmesser bestanden. Das große O wird, was besonders bemerkt werden muß, von zwei Kreisen, die in diagonaler Richtung aneinanderstoßen, gebildet.

Die Buchstaben können als die einfachste Form der Bestimmung mit Hilfe der Linie angesehen werden. Sie sind durch jahrhundertelangen Gebrauch von ihren ursprünglichen hieroglyphischen Formen zu ihrer gegenwärtigen willkürlichen und feststehenden Gestalt gelangt, obgleich auch diese feststehenden Formen Veränderungen unterliegen, die durch Wandelungen in Geschmack und Phantasie bedingt sind.

Kommen wir jedoch zu der unstilisierten Natur — der weiten Welt voll zusammengesetzter Formen, die beständig ihr Aussehen ändern und von Leben und Bewegung erfüllt sind, Bäumen, Blumen, Wald und Wasser, Vögeln, Vierfüßlern, Fischen, der Menschengestalt —, so scheint die Aufgabe, eine dieser Formen mit Hilfe eines so abstrakten Mittels, wie die Linienführung ist, darzustellen, auf den ersten Blick von beträchtlicher Schwierigkeit zu sein.

Da aber die Zunahme der Wahrnehmung ebenso wie das Vermögen der graphischen Darstellung stufenweise und allmählich, obgleich stetig fortschreitend, erfolgt, so erhalten Auge und Geist im allgemeinen ihre Eindrücke zunächst von den hervorstechendsten Zügen und Hauptmerkmalen der natürlichen Formen, genau so wie die erste Vorstellung eines Kindes von der menschlichen Gestalt die eines Körpers mit vier gerade abstehenden Gliedmaßen und einem übermäßig



großen Kopfe ist. Darin besteht der erste Eindruck und man wird sofort an ihn erinnert, wenn man kindliche Umrißzeichnungen betrachtet.

1. Kapitel.  
Bildung der  
Buchstaben.

Die erste Aufgabe beim Zeichnen von irgend etwas mit Hilfe der Linie ist daher die Erzielung einer allgemeinen Übereinstimmung in Form, wesentlichen Eigenschaften und Ausdruck.

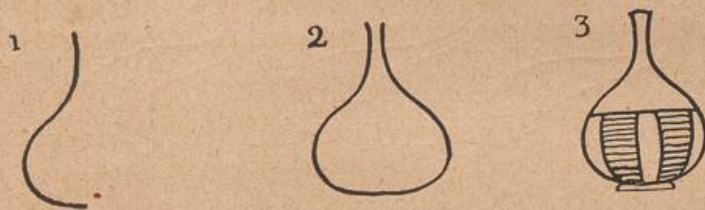
Es gibt verschiedene Methoden, wie man zu einem Umriß eines Gegenstandes oder einer Figur gelangen kann. Um damit zu beginnen, so kann der Schüler mit der allmählichen Herstellung der Form durch eine Reihe von Vorstufen anfangen. Nehmen wir z. B. das Profil eines Vogels; die Form kann stufenweise durch die Zusammensetzung einer Reihe von Linien gebildet werden:

Methoden der  
Linienzeich-  
nung.

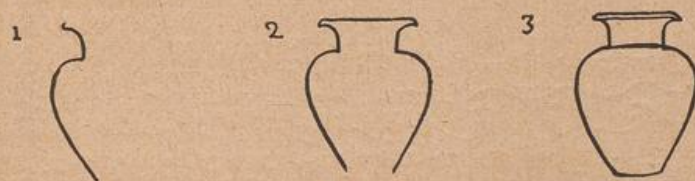
Die fort-  
schreitende  
Methode.



oder nehmen wir die einfachere Form einer Flasche:



oder eines Kruges nach demselben Grundsatz:



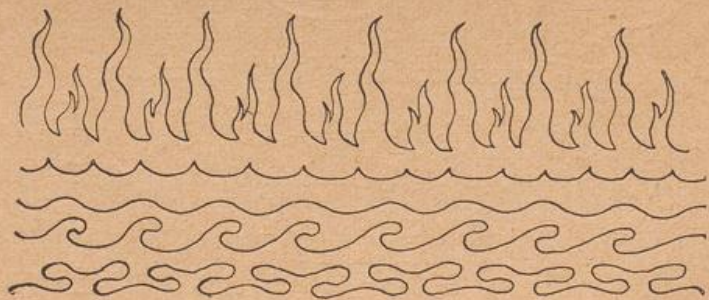


1. Kapitel.  
Die fortschreitende  
Methode.

oder noch einfacher eine Blattform, indem wir zuerst die Mittelrippe mit einem Zuge bilden (1):



und dann die Form ringsumher vollenden (2. 3).





Dieses kann die kalligraphische Methode des Zeichnens heißen, und bei dieser Methode kann die Leichtigkeit der Hand durch weitere Übung gesteigert werden, indem man versucht, die Form durch zusammenhängende Striche herzustellen, oder sie mit so wenig Strichen wie möglich beendet. Die einfacheren Ornamente, die in Mäander- und Wellenlinien bestehen, können alle auf diese Weise, d. h. in zusammenhängender Linie, entworfen werden, ebenso Naturformen, die auf eine bestimmte abstrakte oder herkömmliche Weise, wodurch man sie für die Ausschmückung geeignet macht, behandelt werden.

Eine andere Methode ist das Skizzieren nach feinen Hilfslinien für die Hauptmassen, indem man eine Art Gerüst von feinen Linien aufbaut, um das Auge in

1. Kapitel.  
Die kalligraphische Methode.

Die versuchende Methode.

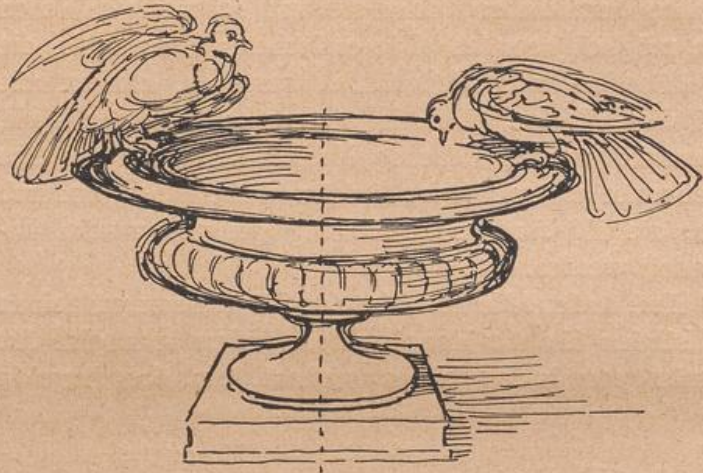


der richtigen Auffassung des Umrisses in seinen wahren Raumverhältnissen zu unterstützen, und sich der senkrechten Mittellinien für symmetrische Formen bedient, um den Schwerpunkt festzustellen. Dies ist die in der Praxis üblichste Methode, doch halte ich sie für sehr vorteilhaft sowohl zur unmittelbaren Übung im Zeichnen als auch zur Erwerbung eines sicheren Auges und einer



1. Kapitel.  
Die ver-  
suchende  
Methode.

leichten Hand, und man darf sich durch ein anfängliches Mißlingen nicht abschrecken lassen, da diese Art Fähigkeit und Leichtigkeit so sehr Sache der Übung ist.



Japanische  
unmittelbare  
Pinsel-  
methode.

Die Japaner, die mit dem Pinsel zeichnen, haben sich an eine sofortige Ausführung der Zeichnung ohne vorhergehenden Entwurf gewöhnt, und der Reiz, den ihre Werke ausüben, ist in erster Linie auf jene pikante Frische des Striches, die allein bei ihrer unmittelbaren Methode zu erreichen ist, zurückzuführen. Die Hauptaufgabe besteht in der Herstellung einer vollkommen innigen Beziehung zwischen Auge und Hand, so daß die letztere treu niederschreibt, was das erstere wahrnimmt.

Überreiche Proben von der Freiheit und der Naturtreue der modernen Schule der japanischen Künstler in dieser unmittelbaren Pinselmethode finden sich in dem Werke Baris, Hiroshigis und Hokusais und in den zahlreichen Drucken und Zeichenbüchern von ihrer Hand. Für die Zeichner jeder Richtung muß es sehr wertvoll sein, ihre unmittelbare Methode



und ihre einfachen Hilfsmittel zum Ausdruck von Form und Wirklichkeit zu studieren. Die anscheinende Zufälligkeit der Komposition, die Lage der Zeichnung auf dem Papier wird sorgfältig zuvor erwogen, und dies ist natürlich ein sehr wesentlicher Punkt.

1. Kapitel.  
Japanische  
unmittelbare  
Pinsel-  
methode.

Noch eine andere Zeichenmethode, die sich namentlich auf das Zeichnen der menschlichen Gestalt und tierischer Formen bezieht, kann ich als Hilfsmittel für diejenigen nennen, die nicht stark genug empfinden, um sich der unmittelbaren Methode zu bedienen. Zur selben Zeit muß in uns der Gedanke entstehen, daß wir uns an eine beliebige Methode gewöhnen können, und je mehr wir von einer bestimmten Methode abhängig sind, desto schwerer wird es uns fallen, in einer anderen zu arbeiten. Für alle diese Zwecke aber ist es wünschenswert, eine Methode zu beherrschen, d. h. die Fähigkeit zu besitzen, frei auf die eine oder andere Weise mit Hilfe von Linien zu zeichnen, und Erfahrung und Übung allein werden uns in den Stand setzen, die befriedigendste Methode zu finden.

Diese andere Methode besteht darin, daß man die Hauptmassen der Formen, die man darstellen will, in eine Reihe von Ovalen zerlegt, wie die Abbildung zeigt, und wenn man die Massen genau in ihren Abmessungen erfaßt hat, dann sorgfältig den Umriss der Figur, oder was es sonst sein mag, auf diesem Unterbau von Hilfslinien hineinzeichnet, wobei man mit dem Fortschritt der Arbeit zu richtigen Ergebnissen gelangt. Es würde sehr gut möglich sein, nach demselben Prinzip, aber nach einem Unterbau von mehr oder minder rechteckigen Figuren zu arbeiten. Der praktische Nutzen dieser Methode besteht darin, daß der Schüler dadurch leichter einen Begriff von der Beschaffenheit der Raumverhältnisse einer Figur und

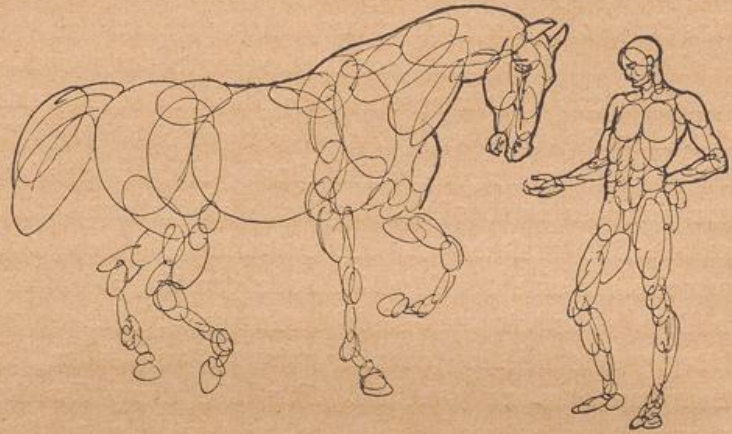
Die Oval-  
methode.

Die Rechteck-  
methode.

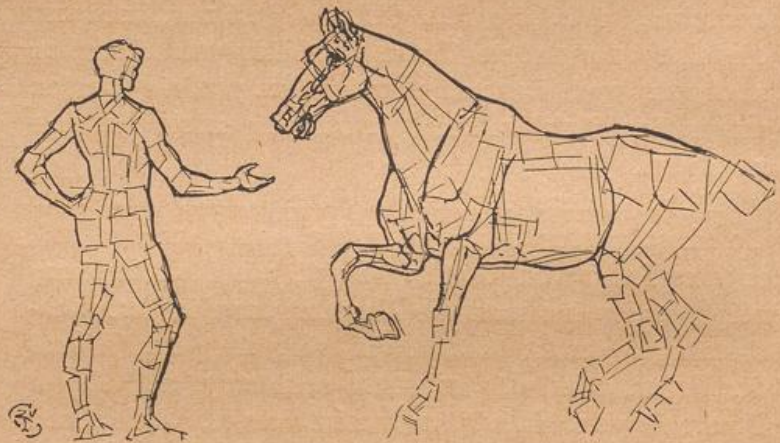


1. Kapitel. ein tieferes Verständnis für den Aufbau einer Zeichnung erhält; ob man Rechtecke oder Ovale verwendet, steht im Belieben eines jeden. Für die ovalen

Die Ovalmethode.



Die Rechteckmethode.



Formen kann man anführen, daß sie den Umrissen des Körperbaues von Mensch und Tier ähnlich sind.

Hat jemand die Neigung, die Formen zu sehr abzurunden, so würde er wohl daran tun, die Rechteckmethode zu wählen, um diesem Fehler abzuhelpfen, und umgekehrt.



Haben wir uns eine gewisse Fähigkeit in der Wiedergabe von Formen durch Linien erworben, so werden wir weitere Ausdrucksmöglichkeiten in ihrer Anwendung finden und zu bemerken anfangen, wie verschiedene Merkmale der Form und die tatsächlichen Verhältnisse durch Abänderungen in der Art und Weise unseres Umrisses ausgedrückt werden können.

Wollen wir z. B. eine Pflanze oder eine Blume zeichnen, so müssen wir bemüht sein, durch die Art unserer Linie den Unterschied zwischen den schön geschwungenen Bogenlinien der Lilie, dem festen Fruchtboden und den steifen Randblättern der Blüte des Maßliebchens und den zarten seidenglänzenden Falten der Mohnblume deutlich zu machen.

Da aber die Blätter vor den Blüten kommen, so dürften wir am besten mit Blattformen beginnen und z. B. die Eigenart von Eichen-, Buchen-, Linden- und Nußbaumblättern mittels des Umrisses naturgetreu darstellen. Zuerst werden wir uns vermutlich von unserem Umriß, als nicht voll genug, unbefriedigt fühlen; er wird uns mager in seiner Ausdrucksfähigkeit und kleinlich in der Gestaltung der Form erscheinen. Dies kommt wahrscheinlich daher, daß wir uns in der Raumentfaltung zu sehr beschränkt — den Umriß zu sehr den Grenzlinien der Form genähert haben. Um dem abzuweichen, kann man nichts Besseres tun, als die Form des Gegenstandes, den wir zeichnen wollen (Blatt, Blume oder Figur), mit vollem Pinsel in schwarzer Silhouette hinzuwerfen, wobei man den Gegenstand gegen das Licht oder weißes Papier hält, so daß seine wirkliche Umgrenzung klar hervortritt, ohne durch Eigentümlichkeiten der Oberfläche oder Schatten verwischt zu werden, und dann, indem wir unsere Aufmerksamkeit lediglich auf den Rand lenken, ihn

1. Kapitel.  
Die Rechteck-  
methode.

Art der Linie.



1. Kapitel. so sorgfältig wie möglich in seiner ganzen Ausdehnung  
Art der Linie. mit der schwarzen Farbe ausfüllen. Wenn wir dann  
das Ergebnis mit unserem Umriß vergleichen, so

Charakteristi-  
sche Linien  
der Form und  
Gestalt von  
Blumen: Lilie  
und Mohn.



werden wir leicht erkennen, wo der Fehler liegt, und  
die Übung in diesem Entwerfen der vollen Silhouette  
mit dem Pinsel wird uns eine breitere Zeichnungs-  
weise verschaffen, bis uns ein guter Umriß zu einer  
guten Auffassung der Raumverhältnisse hinleitet, und



als allgemeiner Grundsatz beim Zeichnen kann es empfohlen werden, den Umriß eines Dinges besser neben die Grenzsilhouette der Form als in diese hineinzustellen. Das heißt, wenn die Figur oder der Gegenstand sich hell auf dunklem Grunde abhebt, so bezeichnet die Linie in diesem Falle den Rand gegenüber dem Hintergrund. Erscheint dagegen die Figur schwarz auf weißem Grunde, so müßte der Umriß sich offenbar innerhalb der Silhouette befinden

1. Kapitel.  
Art der Linie.



Silhouette  
von Buchen-  
blättern und  
Linien-  
darstellung  
derselben.



oder seine feine Umgrenzung gelangt nicht zur Wirkung.

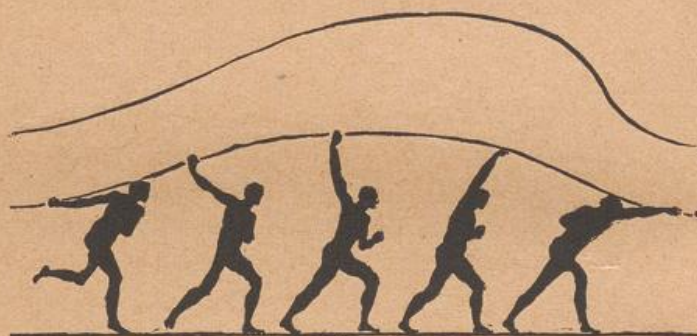
Eine andere wichtige Eigenschaft der Linie besteht in ihrer Fähigkeit, Bewegung auszudrücken oder den Anschein davon zu erwecken. Durch ein Gesetz unlöslicher Gedankenverbindung sind Wellenlinien, die sich der Wagerechten nähern oder zu ihr herniederleiten, mit dem Eindruck der Ruhe verknüpft, während gebrochene Kurven und rechteckig sich schneidende Linien immer Tätigkeit und Unruhe oder Widerstand gegen eine irgendwie beschaffene Kraft bezeichnen.

Darstellung  
von Bewegung  
durch Linien.



1. Kapitel.  
Darstellung  
von Bewegung  
durch Linien.

Die Wiederkehr einer Reihe von Linien in derselben Richtung in einer Art von anwachsender oder wellenförmiger Bewegung erweckt den Eindruck einer beständigen Kraftanstrengung in derselben Richtung wie in jener Reihe von vorübergehenden Tätigkeitszuständen eines ballwerfenden Mannes, wobei die Linie, die durch die höchsten Punkte einer jeden Figur gezogen ist oder sie berührt, die Gestalt einer Wellenlinie annimmt. Man kann in der Tat sagen, daß die



· LINES · OF · MOVEMENT ·

Wellenlinie nicht allein den Eindruck einer Bewegung hervorruft, sondern auch ihre Richtung und Stärke angibt. Sie ist in Wahrheit die Linie der Bewegung. Man kann ihr Prinzip auf einfachere Weise darstellen, als es Hogarth in seiner „Zergliederung der Schönheit“ tut, wenn man die Linie beobachtet, die auf einer Wand durch den Kopf eines die Straße entlang gehenden Mannes beschrieben wird. Oder, wie wir bisweilen an der Küste sehen können, Bäume, die beständig dem Druck des Windes ausgesetzt sind, zeigen diese Wiederkehr von Linien in derselben Richtung, die im allgemeinen ihre Gestalt bestimmt, und da jeder Baum genötigt ist, sich in der dem



Winde abgekehrten Richtung auszubreiten, so ist ihr Eindruck der, als ob sie selbst bei dem ruhigsten Wetter beständig gegen seinen Druck ankämpften, und dies ist ausschließlich auf die Verbindung der Bewegung des Windes mit dieser besonderen Linien-gestaltung zurückzuführen.

Fließendes Wasser wird dagegen durch bestimmte wiederkehrende Wellenlinien dargestellt, die uns an die alten Liniensinnbilder der Zickzacklinie und des Mäanders erinnern, die seit den ältesten Zeiten zur

1. Kapitel.  
Darstellung  
von Bewe-  
gung durch  
Linien.



• LINES EXPRESSIVE OF MOVEMENT  
• EFFECT OF WIND UPON TREES •

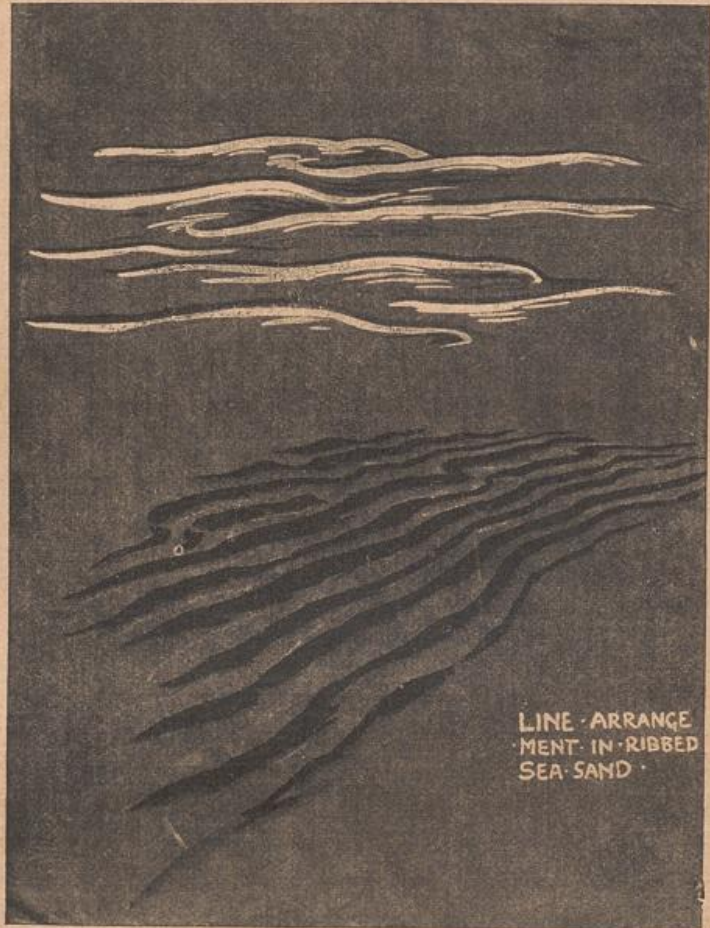
Darstellung von Wasser dienen. Bei Strömungen können wir in den Rinnen des Sandes an der Meeresküste nach Eintritt der Ebbe schöne Wellenlinien wahrnehmen, die sich oft wie die Maschen eines Netzes kreuzen und bisweilen in eine Reihe von Linien übergehen, wie sie sich bei Muscheln vorfinden, während der Sand selbst infolge der unaufhörlichen Bewegung der Wellen, die auf ihm den Ein- und Ausdruck ihrer Bewegung zurücklassen, Streifen, Aushöhlungen und Ausbuchtungen aufweist.

Gewebe und Oberflächen fallen ebenfalls in das Bereich der Darstellung durch Linien. Man würde natürlich Linien von gänzlich verschiedener Beschaffen-

Gewebe.



1. Kapitel. heit und Art zur Darstellung rauher und glatter Flä-  
Gewebe. chen verwenden müssen: um z. B. den Wesensunter-  
schied der elfenbeinartigen Glätte eines Eies und der



schuppigen Oberfläche eines Tannzapfens zur Anschauung zu bringen, wären offenbar gänzlich verschiedene Linienarten erforderlich. Das feste, aber weiche Gefieder eines Vogels muß in ganz anderer Weise wiedergegeben werden als die glänzenden



Schuppen eines Fisches. Haare und Hörner von Tieren, 1. Kapitel.  
 feine menschliche Züge, Blumen, die vielfach ge-  
 bogenen Linien einer dünnen Umhüllung oder die  
 Gewebe.



Linien  
 verschiedener  
 Stoffe,  
 Strukturen,  
 Oberflächen.

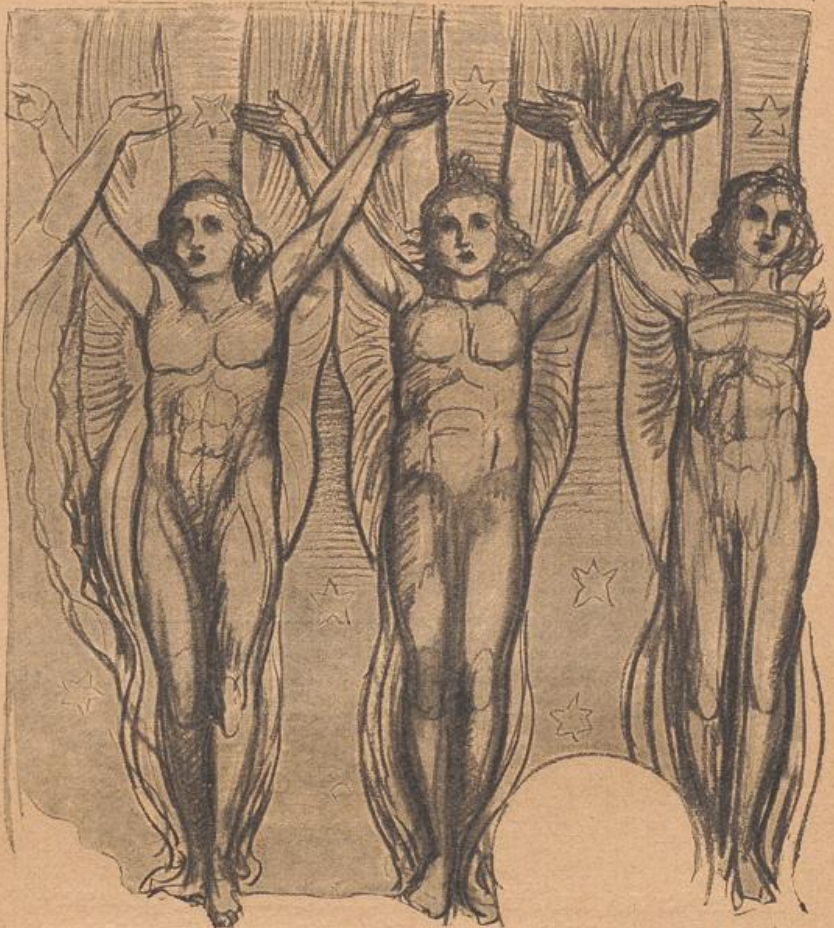
breiten massigen Falten schwerer Gewänder, alle ver-  
 langen vom Zeichner und Linienkünstler verschiedene  
 Arten von ausdrucksvoller Darstellung, eine Über-  
 tragung oder Wiedergabe natürlicher Eigenschaften,  
 die sich dem künstlerischen Zwecke seines Werkes  
 unterordnet und in Beziehung zu dem Gegenstande  
 und dem Zwecke steht, zu welchem er schafft.



1. Kapitel.  
Gemüts-  
bewegungen.

Wenn wir dann weiter zu dem Ausdruck von  
Ideen — Gedanken und Empfindungen — gelangen,  
so finden wir in der Linie ein abstraktes, aber un-

Ausdruck  
von Gemüts-  
bewegung:  
Linien der  
Begeisterung  
und Freude  
in harmoni-  
schem Ein-  
klang.  
Die Morgen-  
sterne, nach  
William  
Blake: „Das  
Buch Hiob“.



mittelbares Darstellungsmittel für sie, und wiederum  
auch auf Grund jenes Gesetzes der unlöslichen Ver-  
bindung, das z. B. die Idee des Lobpreisens oder der  
Begeisterung und Erhebung mit langen Linien, die  
sich den strengen Senkrechten nähern, verknüpft, wie



wenn wir eine Figur mit erhobenen Händen zeichnen, wobei die Empfindung verstärkt werden kann, wenn man sie mit anderen Gruppen oder Gegenständen der Komposition in Verbindung bringt oder sie in ihnen wiederholt und so eine Art von senkrechter Steigerung nach demselben Prinzip, wie wir dies soeben in Bezug auf seitliche Bewegung betrachtet haben, in sie hineinlegt. Wenige Zeichnungen sind schöner oder erhabener in der Empfindung als William Blakes Zeichnung der im Chore singenden Morgensterne in der

1. Kapitel.  
Gemüts-  
bewegungen.



Linien  
von Kummer  
und Nieder-  
geschlagenheit.  
Flaxman:  
Zeichnungen  
zu Homer.

Bilderreihe zum Buche Hiob, und doch sind sie wenig mehr als eine senkrechte Anordnung von Figuren mit erhobenen und gekreuzten Armen. Der lineare Entwurf gibt der Ausdrucksfähigkeit der Zeichnung die Hauptanregung und ist die Grundlage der Schönheit, die in der Begeisterung frischer, jugendlicher Gesichter ihren Höhepunkt besitzt.

Gekrümmte und abwärts gebogene Linien drücken andererseits die entgegengesetzten Empfindungen der Niedergeschlagenheit und Verzweiflung aus. Dies wird aus den angeführten Figuren Flaxmans deutlich, der ein großer Stilmeister in Umrißzeichnungen war.



1. Kapitel.  
Stufenfolge  
in der Aus-  
drucksfähig-  
keit der Linie.

Wir scheinen hier eine Art von Stufenfolge in der Ausdrucksfähigkeit der Linie zu entdecken — die Pole an beiden Enden: den horizontalen und den vertikalen mit jeder Art der Abstufung und des Überganges zwischen ihnen; die Wellenlinie, die der in die Höhe fortschreitenden kraftvollen Spirale Ausdruck verleiht, den Mäander, die sich der Wagerechten nähernde fließende Linie: oder die scharfe Gegenüberstellung und den Zusammenstoß rechtwinkliger Linien, den temperamentvollen Widerstand gebrochener Kurven, das Aufflammende, Triumphierende aufsteigender senkrechter Linien. Ohne Zweifel kann der Zeichner eine große Kraft des Ausdrucks in der Beherrschung der reinen Linie entfalten. Die Linie ist in der Tat, wie ich oben gesagt habe, eine Sprache, eine höchst empfindungsreiche und ausdrucksvolle Sprache mit vielen Mundarten, die sich allen Zwecken anpassen kann und in der Tat für alle Arten der Linienzeichnung unerlässlich ist. Die Linie kann geradezu angesehen werden als ein Mittel zur Darstellung, eine Methode zum Verzeichnen des Wirklichen, zur graphischen Abbildung der wesentlichen Eigenschaften von Pflanzen und Tieren oder menschlicher Züge, der weichen Züge der Jugend, der harten Linien des Alters. Sie eignet sich für all dies und noch mehr, da sie unser Gemüt erregen und unsere leidenschaftliche, begeisterte Teilnahme sowohl an Szenen des menschlichen Lebens als an der toten Natur erwecken kann, da sie in den Händen großer Meister uns zum Himmel emporhebt oder zu Boden drückt: wir können am Strande des Meeres stehen und die Bewegung der auf- und abflutenden Wogen, die wilde Gewalt des Sturmes und seine dahinschwebende Wolkenrüstung, die in dem plötzlichen Aufzucken des Blitzes erglänzt, mit unseren Augen verfolgen, oder



wir können uns in die tiefe Stille eines Sommertages versenken, wenn die Berge, nur durch ihren Umriß

1. Kapitel.  
Stufenfolge  
in der Aus-  
drucksfähig-  
keit der Linie.



gekennzeichnet, in weichen, dämmernden Flächen verschwimmen, sich gleich Titanen auf langhingestreckten Gefilden zu lagern und vom goldenen Zeitalter zu träumen scheinen.